

1 Tochter. Sein jüngster Sohn Joh. Friedr. D., der Schwiegersohn des Justizamtmanns Sack zu Zella St. Bl., starb im J. 1833 als Diaconus zu Zella und Pfarrer zu Oberhof.

### 21. Johann Ernst Christian Haun.

Joh. Ernst Christ. Haun wurde am 21. Juni 1748 zu Gräfentonna geboren. Er war ein Sohn des Diaf. Joh. Ernst H. in Gräfentonna, am 23. Juni 1706 in Gotha geboren, und dessen 1. Frau Christine Susanne geb. Baumann (\* 1726, verheiratet am 17. Novbr. 1744), der zweiten Tochter des Rats und Kämmerers Nic. Augustinus Baumann zu Gotha. Er verlor im zarten Alter von 2 Jahren am 2. Juli 1750 seine Mutter, kam als Knabe von 4 Jahren nach Siebleben, wohin sein Vater, der sich im J. 1751 wieder verheiratet hatte, als Pfarrer versetzt worden war. Sein Pate, Diaf. M. Mich. Ernst Baumann zu Herbsleben, war jedenfalls seiner Mutter Bruder. Seine leibliche Schwester, gebor. am 1. Jan. 1746 zu Gräfentonna, hieß Ernestine Christine Elisabeth und seine Stiefschwester, welche er in seinem 11. Jahre am 13. Okt. 1759 verlor, Johanne Sophie Christiane. Seine 2. Mutter Sophie Johanna war einzige Tochter des Handelsmannes Joh. Balthasar Wolfram zu Gotha. Haun studierte Theologie, war als cand. theol. Hauslehrer in Toddin (Mecklenburg), wurde mit 29 Jahren Stifts- und Waisenhausprediger zu Gotha (1777 oder 1778) und am 3. Jan. 1780 erster Lehrer und Seminardirektor zu Gotha, dem 1788 als Stiftsvikar Christ. Frdr. Töpfer beigelegt wurde.

Vor Gründung des Schullehrerseminars bestanden seit dem J. 1698 im gothaischen Lande die sogenannten „Seminaria scholastica“, Lehrerbildungsanstalten, die in ihrer Art die ersten und einzigen in ganz Deutschland waren. Es wurden nämlich diejenigen, „so sich zum Schulwesen appliciren wollten,“ von den 10 geschicktesten Schuldienern des Landes in den Ortschaften Friemar, Eschenbergen, Ichtershausen, Wölfis, Leina, Tambach, Sättelstädt, Erfa (= Friedrichswerth), Wangenheim und Kranichfeld im Schullehen unterwiesen und im Schönschreiben, im Rechtschreiben, in der Rechenkunst und in der Musik angeleitet. Diese Einrichtung wurde durch die Gründung eines Lehrerseminars in der Haupt- und Residenzstadt des Landes aufgehoben. Das Lehrzimmer dieser neuen Anstalt war nur eine lange, schmale und dunkle Stube im Waisenhaus in der Mönchelsgasse mit nur zwei kleinen Fenstern. Zwölf zum Teil ältere und verheiratete Leute, die bei hohen Herrschaften zu Gotha als Bediente im Dienste standen, erhielten wöchentlich als Seminaristen 4 Stdn. Unterricht durch den Waisenhausprediger H.